



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

November 1989

Pfarrbezirk I
Nord-Edewecht
Portslage
Jeddloh
Pfarrbezirk II
Nienharrel
Jeddloh II
Ostland
Husbäke
Süddorf
Edewechterdamm
Ahrensdorf
Heinfelde
Pfarrbezirk III
Süd-Edewecht
Osterscheps
Westerscheps
Wittenberge

online-version

Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.

1. Thessalonicher 4,3

Deine Toten werden leben!

Am Ende des Jahres häufen sich die Tage, an denen der Toten gedacht wird: Volkstrauertag und Totensonntag. Besonders an diesen Tagen erinnern sich viele Angehörige noch einmal an die Verstorbenen und besuchen die Gottesdienste, in denen deren Namen noch einmal genannt werden. Für manchen stellt sich dann auch noch einmal die Frage danach, was nach dem Tode sein wird, ob es dann noch ein weiteres Leben geben kann, oder ob dann alles aus ist. Nach menschlichem Ermessen müssen wir sagen: "die Toten werden nicht lebendig, mit dem Tod ist alles aus, der Leib zerfällt und nichts bleibt zurück als die Erinnerung der Menschen an den Verstorbenen, den sie liebten, vielleicht auch nur ein Grabstein.

Es ist wohl eine schmerzliche Erkenntnis, aber es ist doch gut, sich das immer wieder bewußt vor Augen zu malen, daß es ein Ende mit uns haben wird und unser Leben zeitlich begrenzt ist. "Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden, und den Wert der Tage ermessen, die uns gegeben sind", lautet darum ein Gebet in den Psalmen. Die Begegnung mit dem Tod kann einem helfen, das Leben besser zu verstehen, denn sie macht uns Menschen darauf aufmerksam, wie wertvoll dieses Leben ist, wie wunderbar es ist, daß wir und die anderen leben dürfen. Sie kann die Trauer in Dankbarkeit wandeln.

Aber es ist ein weiter Weg, bis man dahin gelangen kann, und besonders wenn der Tod zur Unzeit kam und ein Angehöriger früh sterben mußte, fällt es schwer, für Gott noch einen Dank übrig zu haben. "Wer will dir bei den Toten danken," wird man dann mit dem Beter des 6. Psalms klagen dürfen. Eine Beziehung zwischen Gott und den Toten gibt es da nicht. Gott und Tod scheinen einander auszuschließen. So weit tragen unsere menschlichen Gedanken, für den nächsten Schritt brauchen

wir den Glauben, den Glauben an Gott, der den gekreuzigten Christus zu sich gerufen hat. Zu nichts anderes bekennen sich die Christen, wenn sie ihren Glauben bekennen und sagen, daß Jesus von den Toten auferstanden ist: Gott eröffnet eine Beziehung zwischen sich und dem gekreuzigten Christus. So bleibt er in Gottes Armen geborgen. Wir können diese Zukunft, die wir in Gott haben dürfen nicht sehen oder begreifen. Aber die Hoffnung auf die bleibende Nähe Gottes kann dem Tod den Schrecken nehmen, sie verspricht Hoffnung im Angesicht des Todes. Auf das Ende des Lebens folgt nicht das ewige Schweigen, sondern der Ruf Gottes, der uns, so wie er das ja schon unser Leben lang getan hat, auf den Weg aufmerksam macht, den wir gehen können.

Mit dem Wort "deine Toten werden leben" hat der Prophet Jesaja vor mehr als 2000 Jahren seinem Volk Trost zugesprochen, er hat damit der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß dem Volk, das zu schlagen war, das sozusagen wie tot daniederlag, ein neuer Anfang möglich werden sollte, so daß es nicht ewig in Trauer und Resignation verharren müsse. Die Hoffnung des Volkes Israel wurde erfüllt. Das Volk Israel durfte erfahren, daß es mit ihnen und ihrem Leben weitergeht. Die Erinnerung daran hat immer wieder Menschen in verzweifelten Situationen dahin geführt, neuen Mut zu fassen und das Leben neu zu wagen.

Die Hoffnung auf eine Erneuerung des Lebens, die von Gott her kommt, wurde bald nicht auf unser irdisches Leben beschränkt. Sie wurde über die Grenze des Todes hin ausgeweitet. So fand der Glaube an Gott sein Ziel in der Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten.

Gott gibt uns nicht preis. Im Leben nicht und auch nicht im Sterben. Darauf dürfen wir vertrauen und in das Bekenntnis des Apostels Paulus einstimmen: "Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, sterben wir dem Herrn, ob wir nun leben oder sterben, wir sind des Herrn. Amen

F. Henoch



SIBYLLE

Sibylle -- meine übergrößte Liebe zu ihr läßt mich diese Worte schreiben. Ihr Tod hat mich tief bewegt, und ich freue mich, daß ich hier die Möglichkeit habe, meine Gedanken darüber auszubreiten. Denn ich muß immer wieder über Sibylle sprechen - zu ihren Lebzeiten und nach ihrem Tode ebenso, weil sie mich erfüllt. Sicher gab ich ihr einen Teil meines Lebens, um ihres lebenswert zu machen. Aber sie gab mir doch ihren Teil zurück, der mich geprägt und bereichert hat, welcher in mir weiter lebt. Aus vollem Herzen möchte ich Gott immer wieder für das mir gegebene Geschenk Sibylle danken. Sicher haben wir Zeiten mit Kummer und Leid erfahren - im Nachhinein überwiegt jedoch die Freude schwer, die wir wohl umso intensiver leben konnten, weil sie nicht ganz ungetrübt war. Als großes Geschenk Gottes an uns sehe ich den letzten Sommer, der so unbeschwert war mit seiner Überfülle und großem inneren Reichtum. Daraus schöpfe ich heute noch viel Kraft. Ich denke, Trauer wächst nur aus dem Nichterlebten, aus dem Versäumten. Wir haben gelebt, und um heute die Freude darüber empfinden zu können, brauche ich Sibylle nicht fest in den Arm nehmen zu können. Das Erlebte ist bleibend.

Unverlierbares Vertrauen

Herr,
zu wem sollen wir gehen,
außer zu dir?

In dieser Frage
liegt die Größe **DESSEN** verborgen,
der mir Richtung und
Ziel weisen kann.

Er hat ja gesagt:
Ich trage dich!
Ich halte dich!
Vertraue auf mich!

Hier liegt der Schlüssel,
der das Tor zu diesem
Geheimnis aufschließt,

Sibylle ist von ihrem Leiden erlöst - denn sie hat gelitten. Von ihrem körperlichen Gebrechen abgesehen - sie wußte selbst darum - muß es bei ihrem hellen Bewußtsein sehr schwer gewesen sein, sich nie in Worten über Freude und Schmerz äußern zu können - auch wenn unsere tiefe innere Beziehung uns gegenseitig verstehen ließ.

Sibylles Aufgabe lag darin, meine ich, anderen Menschen zu zeigen, wie liebenswert doch Fehlerhaftes sein kann, gerade in einer Welt des heute angeblich alles Machbaren. Die Vollkommenheit ist sicher nicht bei uns. Ich möchte der Kirchengemeinde, überhaupt allen Menschen danken, daß sie uns so liebevoll mit viel Verständnis in ihre Mitte aufgenommen haben, was uns viel Kraft gab, unseren Weg fortzusetzen. Die Betroffenheit über Sibylles Tod zeigt mir, daß sie nicht umsonst gelebt hat. Ihr Leben war erfüllt und hat sich jetzt vollendet. Gott hat sie zu sich zurückgenommen, denn sie ist sein Geschöpf und nicht mein Eigentum. Ich möchte Gott für seine Liebe danken, die mich das annehmen läßt - die mich auf dem Weg dorthin erkennen ließ und Kraft gab, wo immer ich sie gebrauchte. Im festen Vertrauen darauf kann ich meinen Weg fortsetzen.

Den Menschen danke ich für ihre Zuwendung, die so hilfreich war und auch weiter für mich sein wird. Ich denke, wir brauchen uns doch alle unter einander.

"Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig."

2. Korinther 12,9

Almuth Rösick

**Wenn ich dich anrufe,
so erhörst du mich
und gibst meiner Seele
grosse Kraft.**

Psalm 138,3

mich hineinzuworfen in das
unverlierbare Geborgensein **DESSEN**,
der mich trägt und hält.

Irgendwo aufgehoben
und geborgen zu sein,
die Sehnsucht
nach Hause zu gehen,
Heimat zu haben,
ist in jeder Situation
unseres menschlichen Lebens
etwas Bleibendes,
nach dem sich der Mensch
noch in seiner letzten Stunde sehnt.

Schwester Gertrud Uekötter

AUS - DER - GEMEINDE

Kirche zu Edewecht.

Hart an der Straße von Hulschenbahn nach Friesoythe inmitten des Ettes erhebt sich die Kirche zu Edewecht. Unter den Kirchen des Ammerlandes ist sie wohl die jüngste; aber daß auch sie ehrwürdigen Alters ist, zeigen die Spuren, welche der Zahn der Zeit auf dem Mauerwerk hinterlassen hat. Zur Verstärkung desselben sind hier und da Granitquadern eingebaut; das Format der Steine erinnert an jene Zeit, wo diese noch nicht in Biegeleien, sondern in freiem Feldbrand hergestellt wurden. Die Seitenwände der Kirche werden von je vier mächtigen Strebpfeilern gestützt, die zugleich Träger der inneren Gewölbe sind. Das Dach ist im Jahre 1907 vollständig erneuert worden. Das Dachgebälk, ja auch die Latten, wurde aus allerbestem Eichenholz gefertigt. Die hellroten Ziegel, Mönch und Nonne, sind sehr passend für die ganze Bauart.

Entnommen: Adressbuch der Gemeinde
Edewecht aus dem Jahr
1929/1930



Im Jahre 1992 wollen wir ein Kirchenjubiläum feiern

Z.: M. Rohlf's

Unter dem Thema "750 Jahre Kirche Edewecht" soll zu Pfingsten 1992 ein Kirchenjubiläum begangen werden. Das Jahr 1242 nämlich ist nach den im Oberkirchenrat in Oldenburg vorhandenen Unterlagen das erste gesicherte Datum für das Vorhandensein einer Kirche. Damals gab es nach Rüthnings Oldenburgischem Urkundenbuch auch schon einen Hof in Edewecht. Edewecht selbst ist im Jahre 1150 n. Chr. urkundlich zum ersten Male erwähnt. Im Jahre 1242 verkaufte Graf Heinrich von Oldenburg den halben Zehnten zu Adewacht, wo Ludwig Priester des heiligen Nikolaus war, an das Kloster Rastede. Das geht z.B. auch aus einem Artikel hervor, der im Adreßbuch der Gemeinde Edewecht 1929/30 erschien. Er befaßt sich sehr ausführlich mit unserer St. Nikolai-Kirche. Da zu Pfingsten 1992 anläßlich der Feierlichkeiten auch eine Ausstellung von Bildern, Dokumenten, kurzum allem erfolgen soll, was in irgendeiner Weise mit der langen Geschichte der St. Nikolai-Kirche in Verbindung steht, wird die Bevölkerung um Mithilfe gebeten. Wer besitzt noch im Bücherschrank oder in der Schublade Unterlagen und würde sie der Kirchengemeinde leihweise zur Verfügung stellen? Pflöglichste Behandlung wird zugesagt. Eventuell können die Dokumente auch eher zurückgegeben werden, nachdem sie vorher fotokopiert sind.

Christel Looks-Theile

Zum Martinstag am 11. November

In diesem Jahr werden wir genau am 11.11. (Sonnabend) einen ökumenischen Familiengottesdienst in der St. Nikolai-Kirche feiern können. Er beginnt um 17.30 Uhr. Nach etwa halbstündiger Dauer zieht dann die Teilnehmerschar in Begleitung von Pferd und Reiter von der Kirche aus in Richtung Hohenacker. Dort erfolgt die Mantelteilung. Der ökumenische Posaunenchor spielt wie alle Jahre; und gesungen wird auch wieder gemeinsam. Looks-Theile

Kerstin Schmidt

Seit nunmehr fast 4 Monaten bin ich als Praktikantin in der Edewechter Kirchengemeinde dabei. Bis Ende Juni des nächsten Jahres werde ich in Kinder- und Jugendgruppen und im Konfirmandenunterricht tätig sein. Zu meiner Person ist zu sagen, daß ich 19 Jahre alt bin, in Ohrwege/Bad Zwischenahn wohne und die Schule in diesem Jahr abgeschlossen habe.

Seit meiner Konfirmation im Jahre 1984 war ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin in den verschiedensten Bereichen - vom Kindergottesdienst, Kindergruppe, Jugendgruppe bis hin zu unserer Jugendzeitung "Augenblick" - dabei.

Während dieser Zeit entstand auch die Idee, Diakonin werden zu wollen, da ich gerne im kirchlichen Bereich tätig werden wollte. (Das Predigen liegt mir nicht so, daher schied ein Theologiestudium aus).

Bevor ich im Herbst 1990 mein Studium zur Diakonin beginne, wollte ich das Berufsleben einer Diakonin noch genauer kennenlernen. Und da bin ich nun.

Kerstin Schmidt



10 Jahre Posaunenchor

Unser Posaunenchor besteht nun 10 Jahre, wie in der letzten Ausgabe berichtet wurde. Aus diesem Anlaß haben wir am 8. Okt. 89 in der St. Nikolai-Kirche einen Festgottesdienst gefeiert. Er wurde umrahmt von dem Choral des 146. Psalms "Du meine Seele singe", den der Bläserchor, verstärkt vom Bläserchor der ev.-methodistischen Kirche, der Orgel und die Gemeinde als Lied gemeinsam musizierten. Im ganzen Gottesdienst kam dieses Motto immer wieder durch, das Musizieren zum Lobe des Herrn. Wir Bläser haben unter anderem eine Sonata von Speer und einen doppelchörigen Satz als Kyrie gespielt. Pastor Stecker, der ja vor 10 Jahren den Posaunenchor wieder ins Leben gerufen hat, war eingeladen worden die Predigt zu halten. Als er die Kanzel betrat, war er sichtlich bewegt von unserem Vortrag. Er sagte, vor 10 Jahren habe er nicht zu träumen gewagt, daß "sein Posaunenchor" einmal solche Bläsermusiken spielen könne.

Den Abschluß im Gottesdienst machten natürlich die Bläser mit dem Choral-satz "Herr Gott, Dich loben alle wir", wo sie sogar noch durch Pauken verstärkt wurden. Ein herrliches Finale! Anschließend fand im HÖT noch ein gemütlicher Teeklönschnack als Ausklang statt.

Am 14.10.89 war dann die Fortsetzung unserer Geburtstagsfeier mit einer festlichen Bläsermusik des Blechbläserensembles aus Oldenburg in unserer St.-Nikolai-Kirche. Dieser Kreis wird von unserem Landesposaunenwart Herrn Horn geleitet. Eingerahmt von dem Bach-satz des Chorals "Lobe den Herren" hat dieser Chor eine hervorragende Kostprobe seines Könnens gegeben. Unter anderem wurde ein Stück nur für Trompeten und ein anderes nur für Posaunen gespielt. Es war auch ein breites Spektrum von Stilrichtungen zu hören, von einer Suite von Susato (16. Jahrhundert) bis zu modernen Choral-sätzen von Reger. Aber auch die Gemeinde durfte mit der Orgel zusammen singen.

Pastor Henoch begrüßte die Bläser und die Zuhörer und spendete zum Abschluß den Segen.

Schade, daß nur so wenig Interessierte den Weg in die Kirche gefunden haben. Wir danken dem Blechbläserensemble noch einmal ganz herzlich für den wunderschönen festlichen Abend zu unserem 10-jährigen Geburtstag.

Almuth Harbers

Bußtagsgespräch

Am Buß- und Betttag, der in diesem Jahr auf den 22. November fällt, findet um 10 Uhr in der St.-Nikolai-Kirche ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst für die ganze Kirchengemeinde statt.

Im Anschluß daran wird herzlich eingeladen zum mittlerweile schon traditionellen "Bußtagsgespräch" im Haus der Offenen Tür. Das Thema ist diesmal der kirchliche Dienst in der Arbeitswelt. Dazu gehört auch die Betreuung Arbeitsloser und die Unterstützung des Beschäftigungsfonds, mit dessen Hilfe im Bereich der Oldenburgischen Kirche neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Zu dem Gespräch hat der Landespfarrer für kirchliche Dienste in der Arbeitswelt, Walter von Lingen, sein Kommen zugesagt.

Umfrage für die Schepser

!! in eigener Sache !!

Um allen Gemeindemitgliedern in Westerscheps und Wittenberge den Besuch der Abendgottesdienste in der Kapelle Westerscheps ermöglichen zu können und dazu die günstigsten Zeiten anzubieten, bitten wir bei Pastor Behrens Tel.8177 oder im Kirchenbüro Tel. 7011 anzurufen, welche Zeit am passendsten ist; 19.00 Uhr, 19.30 Uhr oder 20.00 Uhr. Die Abendgottesdienste finden jeweils am 3. Sonntag im Februar, April, Juni, August oder Oktober statt.

Alle Mitarbeiter der Basargruppen der Kirchengemeinde laden herzlich ein:

B a s a r t e r m i n e

=====

im Haus der offenen Tür

St. Nikolai-Kirche

Sonnabend, d. 18. Nov. 89 ab 14.00 Uhr
Sonntag, d. 19. Nov. 89 11-12.00 Uhr
ab 14.00 Uhr

im Gemeindehaus Süddorf

Martin-Luther-Kirche

Sonnabend, d. 25. Nov. 89 ab 14.00 Uhr
Sonntag, d. 26. Nov. 89 ab 11.00 Uhr

in der Kapelle Westerscheps

Sonnabend, d. 02. Dez. 89 ab 14.00 Uhr

Alle Mitarbeiter freuen sich über regen Besuch!

FREUD UND LEID

Geburtstage
=====

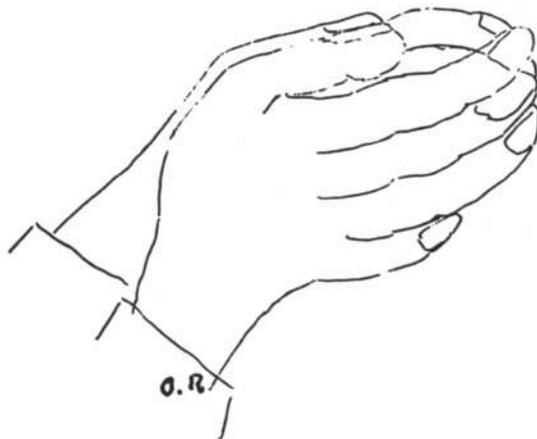


Herzliche Segenswünsche zur Goldenen Hochzeit

Trauungen:

Taufen:

Beerdigungen:



Beten
heißt,
nicht sich selbst
reden hören,
Beten
heißt,
stille werden
und stille sein
und warten,
bis der Betende
Gott hört.
Sören Kierkegaard

MIT FREUNDLICHEN GRÜßEN

Ralf Behrens

Ihre Pastoren
Friedrich Henoch

Christoph Müller

Herausgeber: Ev. luth. Kirchengemeinde Edewecht
Für den Redaktionskreis, V.i.S.d.P.: Christoph Müller, Tel. 04405/6390

TERMINE

Gottesdienste:

St. Nikolai-Kirche:



Sonntags 10.00 Uhr
05.11.89, 10.00 Uhr Gottesdienst m. Taufen
11.11.89, 17.30 Uhr Ökumen. Gd. m. Laternenlaufen
12.11.89, 10.00 Uhr Gottesdienst
19.11.89, 10.00 Uhr Gottesdienst m. Taufen
22.11.89, 10.00 Uhr Abendm. Gd. zum Buß- u. Betttag
anschließend Bußtagsgespräch
26.11.89, 10.00 Uhr Gottesdienst zum Totensonntag
Kindergottesdienst: Sonntags 11.00 Uhr (nicht am 5.11.)

Altenheim Portsloge:

Martin-Luther-Kirche:

04.11.89, 15.00 Uhr
Sonntags 10.00 Uhr
05.11. u. 19.11. 9.30 Uhr Bus ab Klein Scharrel
12.11. m. Abendmahl
Kindergottesdienst: 05.11.89, 11.00 Uhr

Kapelle Westerscheps:

05.11.89, 10.00 Uhr *anschl. Teestunde*
19.11.89, 10.30 Uhr *Andacht zum Volkstrauertag*
26.11.89, 15.00 Uhr *mit Abendmahl zum Totensonntag*

Veranstaltungen:

Haus der offenen Tür:

Basar 18.11. ab 14.00 Uhr, 19.11. ab 14.00 Uhr

Frauenhilfe:

15.11.89, 15.00 Uhr *Vortrag vom Landesverband*
22.11.89, 10.00 Uhr *B tagsgottesd. m. Nachgespräch*
29.11.89, 15.00 Uhr *Bibelstunde*

Seniorenkreis Portsloge:

08.11.89, 15.00 Uhr *HOT gemeinsam m. Klönchnack Scheps*

Frauenhilfe Handarb.:

08.11.89, 15.00 Uhr, 18. u. 19.11. *Basar*

Bastelkreis:

06.11.89 u. 20.11.89, 16.00 Uhr

Edewechter Frauenkreis:

04.11.89, 20.00 Uhr *u.a. Basarbesprechung*

Mutter-Kind-Kreis:

Montags 15.00 Uhr, donnerstags 9.30 Uhr

Töpferkreis:

Dienstags 9.00 Uhr

Bibelarbeitskreis:

14.11.89 u. 28.11., 19.30 Uhr

"Kleine Leute-Treff":

5-7 Jahre, donnerstags 16.00 Uhr

"Kinderkeller":

6-8 Jahre, dienstags 15.00 - 16.15 Uhr

"Regenbogentreff":

Montags 16.00 Uhr

Ki-Theater-Gruppe:

Freitags 16.00 Uhr

Gitarrenkreis f. Erwachs.:

Dienstags 9.30 Uhr

Posaunenchor:

Montags 17.45 u. 18.30 Uhr

Kirchenchor:

14-tägig donnerstags 20.00 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Basar: 25.11. ab 14.00 Uhr, 26.11. ab 11.00 Uhr

Frauenkreis:

07.11.89, 15.00 Uhr

Männerkreis:

28.11.89, 19.30 Uhr

Mutter-Kind-Kreis:

Dienstags ab 14.00 Uhr

Bastelkreis:

Nach Absprache

Kreis jg. Erwachsener:

06.11.89, 20.00 Uhr *bei Gottschall, Edewecht, Swakopmund*
20.11.89, 20.00 Uhr

Kindergruppe 8-10 Jahre:

*Im November und Dezember besondere Veranstaltungen
jeweils um 15.30 Uhr (Auskunft: M. Winkler 04405/7585*

Bibelkurs:

13.11. u. 27.11.89, 19.30 Uhr */Sozialpädagogin)*

Kapelle Westerscheps:

Basar: 02.12.89 ab 14.00 Uhr

Frauenkreis:

14.11.89, 20.00 Uhr *Adventsbasteln*

Klönchnack:

08.11.89, 15.00 Uhr *zum HOT gemeinsam m. Seniorenkreis*

Mutter-Kind-Kreis:

Mittwochs 14.30 Uhr */Portsloge*

Basteln f. d. Basar:

Montags 19.30 Uhr

Spinnkreis:

06.11. u. 20.11.89, 19.30 Uhr *b. Frieda Grüßing, Wittenrieder Str. 10*

Öffnungszeiten Bücherkeller: *Montags-mittwoch 15-18 Uhr, donnerstags-freitags 15-17 Uhr*

Gemeindekirchenratssitzung: *29. November 1989 im Haus der offenen Tür*